

24. Juni 2008

Tiefe Texte und sehr gute Musik

"Modi vivendi" spielten in neuer Besetzung in Seelbach



Die Sängerin Lorraine bezauberte das Publikum mit ausdrucksvoller Stimme. Foto: Korak

SEELBACH. "Modi vivendi", das sind die Arten des Lebens, sechs individuelle Musikerinnen und Musiker, und eine ganz eigene Richtung aus Tradition und Gegenwart. In neuer Besetzung, mit neuen Stimmen und Songs präsentierten sie sich am Sonntagabend in privater Atmosphäre bei einem Vorstellungskonzert im Bistro Eulenspiegel.

Modi vivendi gibt es schon seit 2005. Doch nun hat die Gruppe sich neu formiert mit Bodo Schaffrath, Gesang und Gitarre, Sybille Schaffrath, Bass, Flöte und Gesang, José Gonzales, Keyboard und Gesang, Ingo Ganter, Percussion und Blasinstrumente, Armin Spegg, Drums. Neu ist auch die wunderbare Sängerin Lorraine Tartakowski.

Sonntagabend, der Biergarten vor dem "Eulenspiegel" füllt sich. Die Band hat zu einem privaten Konzert geladen, gekommen sind Freunde und Bekannte, jeder wird persönlich begrüßt. Die Musiker sind aufgeregt vor dem ersten Auftritt. In vier "emotionalen Monaten" haben sie sich gefunden und ein Repertoire erarbeitet. Welche Handschrift ihre "etwas andere Art der Musik" trägt, lässt ein Blick aufs Programm erahnen.

Ritchie Blackmore, früher Deep Purple, heute mit der Renaissance-Rockband "Blackmore s Night" unterwegs, ist mehrfach dabei. Aber vor allem stehen dort zwölf von Bodo Schaffrath selbst geschriebene, komponierte und arrangierte Titel. Von Sinnsuche, Emotion und Fantasie handeln sie, von Habgier und der Prinzbach-Sage, der "Suche nach dem Gral", von Sternenhimmel und Ewigkeit und besonderen Momenten im Leben. "Geschichten des Lebens, der Zeichen der Zeit, erzählen wir euch heut," heißt es in dem Lied "Modi Vivendi", mit dem sich die Gruppe vorstellt. Das Konzert beginnt melodisch, mit Ritchie Blackmores "Memmingen". Die erste Hälfte des Konzerts entfaltet einen ruhigen, feinfühligsten, fast meditativen Charakter. Die etwas andere Lebens- und Musikart, das ist eine Mischung von Neu und Alt, von E-Gitarre, E-Bass, Keyboard und elektronischem Schlagzeug mit handgemachter Musik, Folk und Tradition, von englischen und deutschen Texten. "Lehn dich zurück, fühl dich wie Staub im Wind", heißt es in einem der Lieder. Die Songs sind zum Zuhören, Wegtauchen, Sinnieren, Abwechslung bringen A-Capella, Flöte und Instrumental-Stücke. Ein Highlight ist das letzte Stück vor der Pause, "Farben der Zeit", mit Spannung durch Tempowechsel und Blasmusikelemente.

Der zweite Teil des Konzertes: Jetzt steht Lorraine mehr im Vordergrund, kann ihr Temperament und ihre Ausstrahlung zur Geltung bringen. Schnell hat sie das Publikum für sich gewonnen. Sie singt gefühlsbetont, von Mystik und Magie, von Liebe und Leben. Ganz innig ist das "Lied des Taliesin", berührend schön "Moments". Das letzte Stück klingt jazzig mit Trompete aus.

Am Ende lassen die Musiker Fragebogen verteilen, bitten um eine Beurteilung. Wie sie auch immer ausfällt: Modi vivendi sehen sich erst am Anfang. Kritische Anmerkungen? Ja, schon einige. Über Ansagen, die zu viel vorwegnahmen. Über zu gleichförmigen Sound. Über zu viel Harmoniesucht und zu wenig Ecken und Kanten. Aber der Gesamteindruck stimmte: Die Kostüme von Amnuay Weber-Nakpansue, die Stimme von Lorraine, die Besetzung und die eigenen Songs.

Info: Modi vivendi, Auftakt der "Besondere-Orte-Tour 2008" am 5. Juli, 20 Uhr, Weingut Freiherr von Roeder, Hohberg-Diersburg; <http://www.modi-vivendi.de>

Autor: Monika Korak

Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

0

| WEITERE ARTIKEL: SEELBACH |

Wandern in hoher Höhe unter südlicher Sonne

Seelbacher Schwarzwaldverein-Gruppe umrundet Texelgruppe. **MEHR**

Schüler als Retter

THW Lahr am Helfertag in der Grundschule Seelbach. **MEHR**